

Punkten mit Familienfreundlichkeit

Auszeichnung: Stadt Wertheim erhält vier Jahre geltendes Gütesiegel – Standortfaktor wird immer wichtiger

Von unserem Redakteur
GUNTER FRITSCH

WERTHEIM. Die Stadt Wertheim hat als erste Große Kreisstadt in Baden-Württemberg am Montag im Gemeinderat das Prädikat »Familienbewusste Kommune Plus« von der Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie verliehen bekommen.

Gewürdigt werden mit der Auszeichnung »familienbewusstes Denken und Handeln« einer Kommune und der Wirtschaft. Familie umfasst dabei neben den Kindern und Eltern auch die Senioren einer Kommune.

Manfred Becker, Projektleiter bei der Arbeitsgemeinschaft, zeichnete stellvertretend für die in Wertheim geleistete Familienarbeit Oberbürgermeister Stefan Mikulicz und Referatsleiterin Angela Steffan mit dem für die Dauer von vier Jahren geltenden Qualitätssiegel aus.

Umfangreiche Bewertung

Bewertet wurden von der Arbeitsgemeinschaft insgesamt elf sogenannte Handlungsfelder – und zwar: die Kommunalverwaltung, der Standortfaktor familienbewusste Kommune, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Migration und interkulturelle Öffnung in einer Stadt, die Förderung und Unterstützung der Familie, die frühe Bildung, Betreuung und Erziehung, Bildung und lebenslanges Lernen.

Außerdem flossen in die Bewertung ein: die Situation auf dem Wertheimer Wohnungsmarkt, die Verkehrssituation, Freizeit und Kultur, die kommunale Gesundheitsförderung und das Kriterium »Gesund älter werden«.

Bei der Auszeichnung müssen Kommunen ein Mindestmaß an

Punkten erreichen, erläuterte Manfred Becker das Bewertungssystem. Für Städte von der Größe Wertheims gilt: 284 (also 45 Prozent) von maximal 630 zu erreichenden Punkten müssen auf der Habenseite stehen, damit eine Auszeichnung möglich ist.

Extrapunkte

Über diesem Wert lag Wertheim deutlich. Mit 466 Punkten kam die Stadt in Sachen Familienfreundlichkeit auf 74 Prozent der maximal erreichbaren Punkte. 50 Extrapunkte gab es für Leistungen, die in dem Kriterienkatalog der Arbeitsgemeinschaft nicht aufgelistet sind, so dass die Stadt ins-

gesamt 516 Punkte einsammelte. Herausragend schnitt Wertheim mit 80 Prozent der zu erreichenden Punkte in den Handlungsfeldern Standortfaktor, Bildung, Förderung der Familie, frühe Bildung und Betreuung und »Gesund älter werden« ab.

Schwächen machte das Netzwerk in den Kategorien Gesundheitsförderung (13 Prozent der erreichbaren Punkte), Migration (55 Prozent der Punkte) und im Themenfeld Wohnen und Verkehr (58 Prozent der Punkte) aus. Oberbürgermeister Stefan Mikulicz

zeigte sich erfreut über die Auszeichnung, die er »erhofft, aber angesichts der hohen Standards nicht erwartet« habe. Es sei wichtig, dass von außen auf die Arbeit des Familiennetzwerkes geschaut werde, auch um zu sehen, wo man sich noch verbessern könne.

Standortfaktor

Bernd Hartmannsgruber (CDU) rief dazu auf, bei der Familienfreundlichkeit »vorne dran zu bleiben« und diesen wichtigen Standortfaktor zu pflegen. Brigitte Kohout (SPD) verwies darauf, dass die Schaffung familienfreundlicher Strukturen ein steter Prozess sei, der von den Organisationen und den Menschen in Region getragen werde. Hubert Sadowski (FBW) hofft darauf, dass mit der Familienfreundlichkeit auch wieder mehr Kinder geboren werden.

